75. JAHRGANG • OKTOBER 10 2021

STÄDTE- UND GEMEINDERAT

Ein Beitrag der **Ge-Komm GmbH** zum Thema Wirtschaftswege

ENERGIEWENDE
DIGITALISIERUNG
WIRTSCHAFTSWEGE

FOTO: STADT GESEKE

Die rund 242 Kilometer Wirtschaftswege im Gebiet der Stadt Geseke kamen auf den Prüfstand

Wirtschaftswegekonzept Geseke bundesweit vorbildlich

Wegenetzkonzepte dienen als Handlungsempfehlung für zukünftige Unterhaltungs- und Investitionsentscheidungen im Bereich der Wirtschaftswege

Wirtschaftswege sind wichtige Lebensadern ländlicher Räume. Gerade diese verkehrliche Infrastruktur stellt die handelnden Akteure vor Ort immer wieder vor immense Herausforderungen. Es gilt, die oft historisch gewachsenen Wegenetze fit für die Zukunft zu machen. Dabei müssen die Anforderungen und Wünsche der Nutzerinnen und Nutzer ebenso berücksichtigt werden, wie die nur begrenzt zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel.

Agieren statt reagieren Um die richtigen Entscheidungen treffen zu können, bedarf es eines ganzheitlichen Konzeptes. Agieren statt reagieren lautet daher die Devise. Es gilt, verstärkt Synergien und Einsparpotenziale zu nutzen. Nicht jeder Weg und jedes Brückenbauwerk muss für große und schwere Fahrzeuge ertüchtigt werden. Auch benötigt nicht jeder Wirtschaftsweg zwingend eine bituminöse Befestigung.
Das Land Nordrhein-Westfalen hat den Handlungsdruck der Straßenbaulastträger erkannt und bietet seit einigen Jahren den Kommunen mit dem Programm zur Förderung einer integrierten ländlichen Entwicklung finanzielle Unterstützung bei der Erstellung ländlicher Wegenetzkonzepte an. Der Fördersatz für die Erarbeitung eines Wirtschaftswegekonzepts beträgt 75 Prozent der zuwendungsfähigen Ausgaben - jedoch höchstens 50.000 Euro.

Es geht bei der Erstellung von Wirtschaftswegekonzepten um die ehrliche Beantwortung der Zukunftsfragen:

- Welche Wege/Brückenbauwerke werden perspektivisch noch benötigt?
- Welche Wege/Brückenbauwerke können gegebenenfalls entfallen oder auf Dritte übertragen werden?
- Welche Wege/Brückenbauwerke sind zu ertüchtigen?
- Welche Wege/Brückenbauwerke können gegebenenfalls zukünftig im Standard gesenkt werden?
- Wo besteht Optimierungsbedarf?

Für die Erarbeitung der komplexen Konzepte hat NRW eigens einen Leitfaden veröffentlicht. Dieser ermöglicht auch einen landesweit bruchfreien Übergang der Konzepte benachbarter Kommunen an deren jeweiligen Grenzen.

Erhebung der Wirtschaftswege Bei der Erstellung der Wirtschaftswegekonzepte gilt es, zunächst eine umfassende Erhebung des Bestandes durchzuführen. Dabei werden zahlreiche relevante Daten in der Örtlichkeit erfasst und den einzelnen Wegeabschnitten zugewiesen. Der Einsatz speziell ausgestatteter geländegängiger Allradfahrzeuge ermöglicht dabei eine hohe Wirtschaftlichkeit bei der Datenerfassung.
Auch müssen die (Haupt-)Nutzergruppen zugewiesen und im Geoinformationssystem dargestellt wer-

Dr. Remco van der Velden ist Bürgermeister der Stadt Geseke

DIE AUTOREN

Bernd Mende ist geschäftsführender Gesellschafter der Ge-Komm GmbH

den. So führen die vorhandenen Nutzungen durch die unterschiedlichen Nutzergruppen - sogenannte Multifunktionalitäten - zu den entsprechenden Klassifizierungen der Wegebereiche (IST-Bestand). Komplex wird es, wenn es um die zukünftige Nutzung der Wege (Soll-Konzept) geht. Beispielhaft sei hier der Umgang mit Abkürzungsverkehren auf Wirtschaftswegen genannt.
Bei der Erarbeitung eines ersten Entwurfs ist die Einbindung von Vertreterinnen und Vertretern der Land- und Forstwirtschaft, des Tourismus, der Produktion erneuerbare Energien, von Fachverwaltungen und weiteren regionalen Akteuren wichtig. Der so erarbeitete Projektzwischenstand wird dann im Rahmen einer umfassenden Bürgerbeteiligung gemeinsam weiterentwickelt.

Bürgerbeteiligung über Internet Das online-Bürgerdialogportal wirtschaftswegekonzept.de ist ein zeitgemäßes Instrument, das eine Beteiligung rund um die Uhr ermöglicht. Durch die Möglichkeit, den Stand des Konzeptes jederzeit online einsehen und Kommentare mittels Internet abgeben zu können, werden die kommunalen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erheblich entlastet. Im Zuge der Bürgerbeteiligung werden auch Konflikte der verschiedenen Nutzergruppen aufgezeigt und es gilt, entsprechende Lösungen zu finden - zum Beispiel für Wege, die nur von sehr wenigen genutzt werden und die als erneuerungsbedürftig gelten.
Durch eine intensive Einbindung der unterschiedlichen Ansichten und Interessen werden tragfähige Lösungen ermöglicht. Dabei zeigt sich häufig, dass mancher Weg und manches Brückenbauwerk im Laufe der Jahre seine Bedeutung verloren hat. In Einzelfällen kann auch über eine komplette ökologische Aufwertung von Wegeparzellen nachgedacht werden. Für die bedeutsamen Wege werden Handlungsempfehlungen samt Priorität sowie den jeweiligen zu erwartenden Kosten ausgewiesen.

Beispiel Geseke In der Stadt Geseke wurde ein gefördertes Wirtschaftswegekonzept in Zusammenarbeit mit der Ge-Komm GmbH erstellt. Die Stadt im Osten des Kreises Soest in Nordrhein-Westfalen hat knapp 22.000 Einwohnerinnen und Einwohner, die sich auf die Kernstadt und sieben weitere Dörfer, zum Teil in Einzelhoflagen, verteilen. Die Landschaft ist geprägt durch sehr fruchtbare Bördeböden für die Landwirtschaft, einen geringen Waldanteil und den Kalksteinabbau, der von besonderer Bedeutung ist. Auch für Freizeit, Kultur und Erholung bietet Geseke viele Alternativen.
Die Stadt ist Teil der LEADER-Region „5verBund - Innovation durch Vielfalt“, die unterschiedliche regionale Entwicklungsziele verfolgt - etwa den Ausbau touristischer Potenziale oder den Erhalt und die Entwicklung der vielfältigen Kultur- und Naturlandschaft. Die zahlreichen ausgeschilderten Wander- und Radrouten verlaufen im Außenbereich vor allem über die vorhandenen Wirtschaftswege.

Großes Wirtschaftswegenetz Geseke, überregional und regional gut an das klassifizierte Straßennetz angebunden, unterhält insgesamt etwa 242 Kilometer Wirtschaftswege, die jeweils etwa zur Hälfte im städtischen Eigentum und im Eigentum sogenannter Interessentengemeinschaften stehen. Bei den Interessentengemeinschaften handelt es sich um Rechtskonstrukte, die aus der Zeit der preußischen Flurbereinigungsverfahren des 19. Jahrhunderts stammen. In Geseke werden sie vom Bürgermeister mit einem eigenen - von den städtischen Finanzen getrennten - Haushalt verwaltet. Hinzu kommen 103 Kilometer städtisches Straßennetz und 41 Kilometer Wege in Privateigentum.
Aufgrund des verhältnismäßig großen Wirtschaftswegenetzes, der dispersen Siedlungsstruktur und der hohen, multifunktionalen Anforderungen an das Wegenetz, verbunden mit einem hohen Investitionsbedarf, hat die Stadt Geseke Fördermittel für die Erarbeitung eines ländlichen Wegenetzkonzeptes erhalten. Die Ergebnisse des Projektes nutzt die Stadt für die passgenaue Unterhaltung und den Umgang mit den Wegen. Ebenfalls findet auf der Grundlage eine ökologische Aufwertung der Wegerandstreifen statt. Die Bearbeitung hat aufgezeigt, dass es in Geseke rund 21 Kilometer entbehrliche Wege gibt.

Vom Konzept zum Ausbau Nur die NRW-Kommunen, die über ein gefördertes oder anerkanntes Wirtschaftswegekonzept verfügen, dürfen Förder-

FOTO: GE-KOMM GMBH

Durch den Einsatz geländetauglicher Allradfahrzeuge können alle Wegabschnitte lückenlos bereist und erfasst werden

FOTO: GE-KOMM GMBH

Auf dem Bürgerdialogportal können sich Interessierte über das Wirtschaftswegenetz ihrer Kommune informieren und an der Konzepterstellung mitwirken

mittel auch für den Wegebau beantragen und nutzen. Ermöglicht wird dies durch die Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung einer nachhaltigen Modernisierung ländlicher Infrastruktur (FöRL Wirtschaftswege). Im Jahr 2020 wurde in Geseke bereits der Ausbau eines Wirtschaftsweges mit Landesmitteln gefördert. In diesem Jahr wurden zwei weitere Förderanträge gestellt, deren Bewilligung noch aussteht.

Das Land NRW hat die FöRL Wirtschaftswege gerade bis Ende 2023 verlängert. NRW-Kommunen mit Konzept können also weiterhin eine Zuwendung je Vorhaben in Höhe von 60 Prozent der zuwendungsfähigen Ausgaben, maximal 500.000 Euro beantragen. Bei Vorhaben, die der Umsetzung einer regionalen Entwicklungsstrategie nach LEADER dienen, wird der Fördersatz noch um zehn Prozent erhöht.

Die Vorgehensweise in Nordrhein-Westfalen im Hinblick auf die Wirtschaftswege findet bundesweit viel Beachtung und Zuspruch. Das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft wertet die Verfahren von NRW, geförderte Wirtschaftswegekonzepte als Voraussetzung für die anschließende Förderung der Wegemodernisierung zu machen, als vorbildlich. Das Projekt in der Stadt Geseke wurde stellvertretend als Beispiel zur Verbesserung der Lebensverhältnisse auf dem Land in die Publikation „Erfolgsgeschichten ländlicher Entwicklungen“ aufgenommen.

Bürgerdialogportal:
wirtschaftswegekonzept.de

Dieser Beitrag ist ein Auszug aus der Zeitschrift
STÄDTE- UND GEMEINDERAT 10/2021

Die Zeitschrift STÄDTE- UND GEMEINDERAT ist das monatlich erscheinende Verbandsorgan des Städte- und Gemeindebundes Nordrhein-Westfalen. Sie ist die einzige unabhängige Fachzeitschrift für Kommunal- und Landespolitik in Nordrhein-Westfalen.

Informationen und alle Ausgaben finden Sie unter:
https://www.kommunen.nrw/informationen/staedte-und-gemeinderat/